

Die U.S. Army setzt bei Manövern auf dem US-Truppenübungsplatz Hohenfels in Bayern zu Aufklärungszwecken auch frei verkäufliche Quadrocopter ein.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 035/18 – 23.03.18

Für die U.S. Army fliegen nicht nur Hubschrauber und Flugzeuge mit Tragflächen

Von Staff Sgt. David Overson

The Official Homepage of the United States Army Europe, 12.02.18

(https://www.army.mil/article/200525/sky_no_longer_belongs_to_rotary_fixed_wing_aircraft_in_todays_army)

HOHENFELS, Deutschland – Der Luftraum über einem Kampfgebiet wurde früher nur von Hubschraubern und Flugzeugen mit Tragflächen beherrscht, die mit Bomben, Raketen oder Bordwaffen in den Kampf eingreifen können; heute werden für Aufklärungszwecke auch zunehmend kleinere Fluggeräte, so genannte Mini-Drohnen, eingesetzt.

Die Infanterieeinheiten der Army haben die Vorteile erkannt, die Small Unmanned Aircraft Systems / SUASs (kleine unbemannte fliegende Systeme) bei der Aufklärung in Kampfgebieten bringen. Sie gehören jetzt auch zur Grundausstattung des 1. Bataillons des 4. Infanterieregiments / 1st Bn., 4th Inf. Regt. (s. dazu auch [https://en.wikipedia.org/wiki/4th_Infantry_Regiment_\(United_States\)](https://en.wikipedia.org/wiki/4th_Infantry_Regiment_(United_States))), das auf dem Joint Multinational Readiness Center / JMRC des 7th Army Training Command (s. dazu auch <http://www.eur.army.mil/7atc/JMRC.html>) auf der Hohenfels Training Area / HTA (auf dem US-Truppenübungsplatz Hohenfels in Bayern) stationiert ist.



Die U.S. Army setzt jetzt auch Quadrocopter ein
(Foto: Staff Sgt. David Overson)

Nach Aussage des Sgt. (Unteroffiziers) Christopher Curley, der SUAS-Cheftrainer bei der Blackfoot-Kompanie des 1st Bn., 4th Inf. Regt. ist, das im JMRC immer den "Feind" darstellt, werden inzwischen 60 Prozent der Aufklärungsergebnisse durch SUASs gesammelt.

"Bei guter Sicht können unsere SUAS-Teams das Manövergelände in rascher Folge immer wieder überfliegen," erklärte Curley. "Dabei können wir ständig aktuelle Erkenntnisse sammeln – bei minimalen Risiken für Soldaten und Material. Aufklärungsstoßtrupps brauchen einen ganzen Tag für ein Gelände, das wir in nur drei Stunden erkunden."

Das 1st Bn., 4th Inf. Regt. setzt derzeit drei SUAS-Typen ein: frei verkäufliche "Quadrocopter" (s. <http://www.drohnen-kaufen.com/typ/quadrocopter-kaufen/>) und Drohnen der Typen RQ-20 Puma und RQ-11 Raven (s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP06617_280417.pdf).

Der Quadrocopter ist sehr gut geeignet, um aktuelle oder in Vorbereitung befindliche Bewegungen auf der HTA übender Truppen zu beobachten. Unter optimalen Bedingungen kann er mit seiner hochauflösenden Kamera ein Gebiet mit einem Ra-

dius von 4,3 Meilen (7 km) überwachen und sogar eine kleine Nutzlast von bis zu drei Pound (1,4 kg) über eine Entfernung von 0,62 Meilen (1 km) tragen.

Die Drohne Raven, die von der U.S. Army und den Streitkräften mehrerer NATO- und Partnerstaaten benutzt wird, hat Akkus mit größerer Ladekapazität, kann mit einer Reichweite von 6,2 Meilen (10 km) bis zu 60 Minuten fliegen aber nicht an einer Stelle schweben, wozu der Quadrocopter in der Lage ist.

Die Drohne Puma kann mit einer Akkuladung 2 Stunden in der Luft bleiben und hat eine Reichweite von 12,4 Meilen (20 km).

"Der Quadrocopter ist sehr gut für kurze Erkundungsflüge geeignet," fügte Curley hinzu. "Die Arbeit damit erinnert mich ans Angeln; man 'wirft' ihn aus, um ein bestimmtes Gebiet zu überprüfen, und holt ihn vor dem nächsten 'Wurf' wieder ein. Mit dem Quadrocopter kann man schneller reagieren. Seine Reichweite ist aber viel geringer als die des Raven und anderer Drohnen. Es ist aber viel schwieriger, den Raven zu steuern und die Soldaten dafür auszubilden. Mit dem Puma lassen sich auch Gebiete in größerer Entfernung überwachen."

Nach Aussage eines SUAS-Ausbilders aus Fort Benning (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Fort_Benning), der kürzlich einen Kurs für SUAS-Cheftrainer auf der HTA durchgeführt hat, verfügt die Cherokee-Kompanie des 1st Bn., 4th Inf. Regt. mit Pfc. (dem Gefreiten) Lucas Bria jetzt über den jüngste SUAS-Cheftrainer der Army.

Lucas Bria genießt seine neue Rolle als SUAS-Cheftrainer; den Ausbilderkurs konnte er (wegen seines niedrigen Ranges) nur mit einer Sondergenehmigung besuchen.

"SUASs verschaffen uns einzigartige Beobachtungsmöglichkeiten aus der Luft," erläuterte Bria. "Der Gegner rechnet nicht damit, das wir ihn auch von oben sehen können und tarnt sich vorwiegend so, dass er von vorne nicht zu sehen ist."

Nach der Übung teilt das 1st Bn., 4th Inf. Regt. seine Aufklärungsergebnisse auch den Einheiten mit, für die es den "Feind" gespielt hat. Damit soll ihnen gezeigt werden, wie erfolgreich SUAS-Operationen sein können, damit sich alle Army-Einheiten SUASs verschaffen und mit den Möglichkeiten dieser neuen Technologie vertraut machen.

Nach Curleys Aussage hat während des Manövers Allied Spirit VIII (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP01518_020218.pdf) ein Quadrocopter, der auf einer weit vom Übungsgebiet entfernten Waldlichtung gestartet war, innerhalb von 15 Minuten die gegnerische Stellung aufspürt, und damit ermöglicht, dass deren Zielkoordinaten an den eigenen Gefechtsstand weitergeleitet werden konnten.

Die Defense Advanced Research Projects Agency der Army (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Defense_Advanced_Research_Projects_Agency) hat mitgeteilt, dass sie nach weiteren Tests eigene Quadrocopter entwickeln wird, um zu verhindern, dass sich die einzelnen Einheiten ganz unterschiedliche frei verkäufliche Systeme beschaffen. Bis ein eigenes SUAS entwickelt ist, wird es aber noch einige Zeit dauern.

"Die Fähigkeiten der SUASs geben uns die Möglichkeit, ein genaues Lagebild zu erstellen," fügte Bria hinzu. "Wir können Zieldaten für den indirekten Beschuss liefern, Auskunft über feindliche Truppenbewegungen geben oder andere Aufträge unserer Vorgesetzten ausführen. Wir versorgen sie mit Erkenntnissen und Informationen, die sie bisher nicht so schnell bekommen konnten."

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



Sky no longer belongs to rotary, fixed wing aircraft in today's Army

By Staff Sgt. David Overson
February 12, 2018

HOHENFELS, Germany – The airspace directly above a battlefield has historically belonged to rotary, or fixed wing aircraft. This still may be the case for firepower, but there is a smaller form of aircraft buzzing around these days for reconnaissance purposes in the form of drones.

Infantry units across the Army are slowly seeing the advantage of small unmanned aircraft systems (SUAS) in the daily fight. SUAS' are an integral part of the arsenal of the 1st Battalion, 4th Infantry Regiment (1st Bn., 4th Inf. Regt) assigned to the Joint Multinational Readiness Center at 7th Army Training Command's Hohenfels Training Area (HTA).

Sgt. Christopher Curley, SUAS master trainer, Blackfoot Company, 1st Bn., 4th Inf. Regt, points out that during rotational exercises as JMRC's permanent opposition force, at times SUAS accounts for up to 60 percent of its intelligence gathering.

"We typically can cover large areas of the "box" in rapid succession with our SUAS teams," said Curley. "We paint a large portion of the intelligence picture with minimal risk to men and equipment. What may take a scout team a day to do, may only take three hours for us."

The 1st Bn., 4th Inf. Regt is currently using three types of SUAS', a commercial-off-the shelf quadcopter, an RQ-20 Puma unmanned aerial vehicle, and an RQ-11 Raven unmanned aerial vehicle.

The quadcopter can be used in a variety of roles to replicate current and potential threats for the purposes of the rotational units training at HTA. Under perfect conditions, it offers short-range collection capabilities up to seven kilometers (4.3 miles), with a high-resolution camera sensor and can carry a small payload of up to three pounds approximately one kilometer (0.62 miles) in distance, according to Army sources.

The raven, currently used by the U.S. and several NATO and partner nations, has a much longer battery life of up to 60 minutes, and a cruising distance of approximately 10 kilometers (6.2 miles), but it is not as versatile as the quadcopter with its hovering ability.

The Puma has arguably the longest battery life of approximately two hours and a 20-kilometer (12.4 miles) range in distance.

"The quadcopter is a great tool for quick recon," added Curley. "I relate it to fishing; you cast your reel, check that area and then move on. With the quadcopter you are more agile,

but you lack the range of the raven and some of the great tools it has. With the raven, you get a lot of those tools, but you lack the agility and it takes more time to master it, and train Soldiers to use it. The Puma, on the other hand, has the real ability to get out there and touch someone, with its extended battery life."

According to Fort Benning's SUAS instructors, who recently conducted a SUAS Master Trainer's Course at HTA, the youngest SUAS master trainer in the Army is right here with Cherokee Company, 1st Bn., 4th Inf. Regt.

Pfc. Lucas Bria is now relishing his new role as an SUAS master trainer after receiving a waiver for his rank to enroll in the course.

"SUAS gives us a unique view in the sky," said Bria. "Where we can view objectives and targets from above, and the enemy usually doesn't account for this view. They'll usually set up camouflage and defenses linear to their position, not vertically."

The 1st Bn., 4th Inf. Regt shares their gathered intelligence and methods of collecting it with the units they're opposing during rotational exercises after they have concluded. Their intent is to relay how successful SUAS operations can be and how all Army units should start implementing them into their repertoire of tactics, techniques and procedures.

According to Curley, during exercise Allied Spirit VIII, a quadcopter was launched from a remote area deep in the wooded training area, and within 15 minutes an enemy's position was spotted and grid coordinates were accurately reported to the team's higher command.

According to the Defense Advanced Research Projects Agency, the Army continues testing and developing its own quadcopters to prevent units from purchasing systems off the retail shelf. Until one has been officially developed, a balancing act may continue.

"Having this capability allows us to paint the big picture," added Bria. "We can provide information for indirect fire, for enemy movement, and anything our higher command may use it for. We're giving them a new view; new information that they weren't able to get as quickly as before."

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern